

# Russische Bomben auf Helsinki

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 50

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753817>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Russische Bomben auf Helsinki



Sofort nach dem ersten Luftangriff erhielt die finnische Regierung einen Befehl zur zwingenden Evakuierung der gesamten Zivilbevölkerung. Die Hilfe der Einwohner hatte die Stadt schon vorher freiwillig verlassen. — Junger Fabrikarbeiter mit seinem Töchterchen und wagenförmigen im Rücken auf dem Wege in die Provinz.



Die Wirkung einer russischen Fliegerbombe. Sie durchdrang fünf Stockwerke dieses Mietshauses, explodierte im Keller und brachte das ganze Haus zum Einsturz. 14 Menschen, die zum Teil im Keller Schutz gesucht hatten, wurden getötet. Im ganzen forderte dieser erste Luftangriff auf Helsinki über 80 Todesopfer.



Einen Tag nach Ausbruch des finisch-russischen Krieges, am 1. Dezember, fand die erste Kampfhandlung des übermächtigen russischen Riesens auf das kleine Finnland statt. Es war ein Luftangriff mit über 30 Bomben auf die offene Hauptstadt Helsinki. Diese auf dem Luftweg in der Schwärze eingetroffenen Bilder geben einen Begriff von der grauenhaften Wirkung dieser Fliegerbomben.



Hier stand am 1. Dezember, vormittags 10 Uhr, noch ein vierstöckiges Wohnhaus. Jetzt sind Polizei und Feuerwehr dabei, unter den raschenden Trümmern die sechs Personen zu suchen, die beim Einsturz des Hauses ihren Tod fanden.



Dieses erste Gebäude, die von den russischen Bomben getroffen wurden, war die Technische Hochschule von Helsinki. Sie erhielt innerhalb weniger Minuten fünf Volltreffer. Es war zunächst aus diesem Treffer, der sich durch das Dach, undurchdringbar mit Gebälke ein, weil sie von den Bomben nicht zu groß 11000, sondern im Sturzflug abgeworfen wurden, so kam es, daß nur die unteren drei Stockwerke zerstört wurden, das vierte, oberste, aber unversehrt blieb. 16 Personen, die in den Stockwerken 1—3 sich aufhielten, wurden getötet, fünf Leerver, die im vierten Stock waren, blieben unversehrt.

## Helsinki sous les bombes soviétiques

Un second jour de l'agression soviétique contre la Finlande, 30 actions de bombardement ont précédé à un raid sur Helsinki.

Un des premiers objets de l'agression soviétique fut l'École polytechnique. En quelques minutes, cinq bombes, lâchées par des appareils venant du nord, ont frappé l'immeuble. Le quatrième étage est resté intact et seulement six ou sept professeurs ont été tués dans la catastrophe.



Helsinki ist eine Stadt auf Granit gebaut. Einwirkung von Fliegerbomben vermindert durch am Boden keine großen Schäden zu verursachen. Größte Gefahr und Gefahr für die Stadt ist die Gefahr, daß die Menschen, die sich in den Häusern an dieser Fundament nicht Maschinenwerkzeuge, sondern sie rufen von Granit und Holzwaren hat. In dem Haus wurden mehrere Personen von dem Splinter getötet.



Die Finnen aber wehren sich tapfer. Durch die finnische Fabrikarbeiter abgebrannter russischer Bomber. Er fiel besonders in den Garten des Krematoriums von Helsinki.



Eines der vielen menschlichen Dramen. Der Schreinermeister C. Kalervi betrat eben sein Haus, um in seine Wohnung im fünften Stock zu steigen, als die erste Bombe auf die Stadt niederfiel. Eine Bombe traf das Haus. Er stürzte nach oben und fand dort seine Frau getroffen. Durch die Trümmer trug er sie weg und wurde selbst durch einen einströmenden Balken schwer verletzt. Bild: Kalervi mit gebrochenem Arm im Spital.



Frau Kalervi im Spital mit einer schweren Gehirnverletzung und schweren Verletzungen. Mrs. Kalervi liegt nun im Spital. Sie ist an einem Komma verfallen und hat einen schweren Verfall.

Les éclats des bombes meurtrissent les façades des immeubles de granit.

Les Finnois se défendent. Une D. C. A. a abattu ce bombardier soviétique qui vint s'écraser aux environs du crematorium d'Helsinki.

Un jeune homme parmi combien d'autres. Le malade-mesurier G. Kalervi montait les escaliers de l'immeuble où il demeure, quand une bombe arriva la maison. Il fut projeté en l'air. Il portait néanmoins jusqu'au cinquième étage, y trouva sa femme blessée, l'emporta parmi les débris et fut finalement grièvement blessé par la chute d'une poutre.

Mrs. Kalervi is in hospital with a severe brain injury and serious wounds.